

# Iran-Infos

## **Protestaktion der ArbeiterInnen der Fabrik „Doodeh Sanati“**

Die ArbeiterInnen der Fabrik „Doodeh Sanati“ sperrten den Fabrikbesitzer und den Fabrikleiter am Mo., für acht Stunden in ihrem Büro ein. Diese Aktion wurde durchgeführt, weil die Geschäftsführung und der Fabrikleiter die ArbeiterInnen, die sie wegen ihrer Probleme ansprechen wollten, ignorierten. Die ArbeiterInnen fordern eine neue Leitung für die Fabrik sowie die gleiche Behandlung der ArbeiterInnen und gleiche Zahlung der Zuwendungen an sie.

## **Streik der ArbeiterInnen der Fabrik „Iran Pooya“**

Die ArbeiterInnen der Kühlschrankfabrik „Iran Pooya“ legten am Di., 13.09.05 die Produktion lahm. Die Streikenden wurden von den Sicherheitskräften mit Tränengas angegriffen, sechs ArbeiterInnen wurden verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. Obwohl die Fabrik guten Verkauf erzielte, reduzierte die Geschäftsführung die Produktion. Diese Fabrik gehört der staatlichen Stiftung der Entrechtete.

## **Versammlung der ArbeiterInnen der Fabrik „Poli Ekril“**

200 ArbeiterInnen der Firma „Poli Ekril“ protestierten am Do., 15.09.05 in der Stadt Isfahan. Sie protestierten gegen die Entscheidung der Geschäftsführung über den Verkauf des Freiheitszentrums der ArbeiterInnen.

## **Kundgebung der ArbeiterInnen der Bausteinfabrik**

Eine Gruppe der ArbeiterInnen der Bausteinfabrik in der Stadt Pakdasht veranstalteten am 15.09.2005 eine Protestkundgebung im „Haus der Arbeiter“. Die Löhne der ArbeiterInnen wurden seit Monaten nicht bezahlt. Ein Drittel des Gehalts jedes Arbeiters wurde abgezogen. Die Zuwendungen für die Wohnung, Urlaub und Kinderzuschüsse wurden gestrichen. Die ArbeiterInnen der Bausteinfabrik sind Zeitarbeiter.

## **Protestkundgebung der ArbeiterInnen der Fabrik „Iran Elektrik“**

Die ArbeiterInnen der Fabrik „Iran Elektrik“ in der Stadt Rascht versammelten sich am 15. u. 16. Sep. zum Protest gegen die Unsicherheit ihrer Arbeitsplätze. Die Versammlung fand vor dem Rathaus und Stadtrat der Stadt Rascht statt. Die Fabrik befindet sich in einem guten Stadtviertel und das Grundstück hat einen guten Preis. Der neue Fabrikbesitzer möchte die Fabrik auflösen. Daher sind die ArbeiterInnen von Arbeitslosigkeit bedroht. Die neue Geschäftsführung sprach davon, dass im Falle der Schließung die Abfindungen nach dem Verkauf des Grundstücks bezahlt werden.

## **Protest der ArbeiterInnen der Fabrik „Alborz“**

170 ArbeiterInnen der Teppichfabrik „Alborz“ veranstalteten eine Protestkundgebung vor der Regionverwaltung der Stadt Babolsar.

Der Protest richtete sich gegen die Schließung der Fabrik und Nicht-Zahlung der seit sechs Monaten rückständigen Löhne. Die Protestierenden möchten wieder an ihre Arbeitsplätze zurückkommen. Da der Arbeitgeber die Ansprüche der ArbeiterInnen nicht erfüllen wollte, kündigte er eine Insolvenz an. Vor der Schließung waren 400 ArbeitnehmerInnen in dieser Fabrik beschäftigt. Die Staatsanwaltschaft der Stadt Babolsar drohte den ArbeiterInnen, die Unruhe anstiften.

### **Protest der ArbeiterInnen der Fabrik „Fanarsazi Khawaran“**

Infolge der Entscheidung des Arbeitgebers der Firma „Fanarsazi Khawaran“ über die Überlassung der Produktion an Auftragsunternehmen, protestierten 150 ArbeiterInnen dieser Fabrik am Mi. 21.09.05. Als Grund des Protests erwähnten die ArbeiterInnen, die Arbeitsverhältnisse bei den Auftragsunternehmen, wie z. B. niedrige Löhne, Reduzierung der Arbeitskräfte, Nicht-Verlängerung der Arbeitsverträge. Infolge der Proteste wurde der Arbeitgeber gezwungen, seinen Vertrag mit dem Auftragsunternehmen aufzulösen.

### **Ausnutzung der Arbeitgeber von dem Nicht-Vorhandensein der Arbeiterorganisationen**

Der Arbeitgeber der Kühlschrankfabrik „Filur“ schickte 200 ArbeiterInnen in Frührente. Diese ArbeiterInnen wurden durch ein Auftragsunternehmen angestellt. Sie erhielten während der Arbeit keine Lohnabrechnungen. Sie arbeiteten ohne Zahlung der Überstunden und Zuschüsse. Der Arbeitgeber hatte 50 ArbeitnehmerInnen entlassen, die seit 8 bis 10 Jahren beschäftigt waren.

Im Dienstleistungssektor bzw. in den kleinen Fabriken sind die Arbeitsbedingungen vergleichsweise viel schlechter. Trotzdem ist das Rathaus der Hauptstadt Teheran einer der schlechtesten Arbeitgeber. Lange Arbeitszeiten, niedrige Löhne und Nicht-Zahlung jeglicher Zuschüsse bzw. Zuwendungen gehören zu den Arbeitsbedingungen dieser ArbeiterInnen. Hierzu sind verschiedene Artikel in der Zeitung „Kar“ (Organe der Fedaiian-minority) erschienen.

Die Arbeitgeber nutzen die Arbeitslosigkeit der ArbeiterInnen und fehlende Arbeiterorganisationen aus. Sie unterstützen das „Haus der Arbeiter“, weil sie wissen, dass diese Organisation in der Tat nicht die Interessen der Arbeiter vertritt. Die ArbeiterInnen im Iran sind ohne ihre eigene Organisationen nicht in der Lage, sich gegen die Arbeitslosigkeit und Unsicherheit der Arbeitsplätze zu wehren. In dieser Situation werden die Rechte der ArbeiterInnen von Tag zu Tag mehr angegriffen und weggenommen.

Die Kapitalisten wissen, dass die ArbeiterInnen durch die Schaffung ihrer Organisationen, sich zu einer starken Bewegung entwickeln könnten, ihre Kämpfe organisieren und sich durchsetzen könnten.